Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Offizielle Berichte vom 15. Juni

Französischer Bericht

Paris, 15. Juni. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Deutschen setzen die schwere Beschießung der französischen Stellungen nordlich von Souville, dem Schlüssel zu den inneren Verteidigungen von Verdun, fort. Infanteriegefechte fanden gestern Abend weder auf Höhe 304 noch auf dem rechten Maasufer statt. In den Vogesen gingen die Deutschen mit kleineren Abteilungen zum Angriff auf französische Stellungen über, sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Ebenso wurden sie westlich von Bonhomme zurückgeschlagen, wo sie einen überraschenden Angriff auszuführen gedachten.

Deutscher Bericht

Berlin, drahtlos über Savville, 15. Juni. — Oesterreichische Truppen haben sich in der Bukowina, nördlich von Czernowitz, zum Kampf gestellt und halten die Russen ferner östlich von der Stadt zurück. Ein Zurückschlagen russischer Angriffe an beiden Stellen wurden in einem gestern vom Hauptquartier in Wien herausgegebenen amtlichen Bericht bekannt gegeben.

Russische Truppen in dichten Massen griffen die teutonischen Linien in der Nähe von Przelowka an, sie wurden jedoch von General Bothmer, wie amtlich bekannt gegeben wurde, zurückgeschlagen.

An der Westfront fanden neben Artilleriegefechten und Patrouillenzusammenstößen keine besonderen Kämpfe statt.

An der Balkanfront ist die Situation unverändert.

Ein verspäteter offizieller Bericht von Wien der unterm Datum vom 11. Juni herausgegeben wurde, jetzt jedoch erst zur Kenntnis der Außenwelt gelangt, besagt, daß am 10. Juni mehr wie 1,500 Russen gefangen genommen und 13 Maschinengewehre erbeutet wurden, und zwar zu einer Zeit als drei russische Regimenter versuchten, den Styr in der Nähe von Kolki zu überschreiten. Die Russen wurden durch eine Flankenbewegung der Oesterreicher über den Fluß zurückgeworfen.

Nördlich von Tarnopol wird die Zurückeroberung einer Höhe angekündigt die von den Russen eingenommen worden war.

Nach demselben Bericht sollen italienische Truppen, die sich in der Nähe des Gipfels von Monte Lemerte aufhielten, von den Oesterreichern überrascht und geschlagen worden sein. Mehr wie 500 Gefangene sollen den Oesterreichern hier in die Hände gefallen sein. Die Oesterreicher haben damit volle Kontrolle über diesen Berg erlangt. Angriffe der Italiener an anderen Stellen wurden abgeschlagen.

Italienischer Bericht

Rom, 15. Juni. — Der heute vom Hauptquartier ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Zwischen dem Adige und dem Brenta Fluß fanden Zusammenstöße zwischen Erkundigungsabteilungen statt, während die Artillerie auf beiden Seiten eine lebhafte Tätigkeit entwickelte. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Kolonnen, die sich auf dem Marsche befanden und nahm an verschiedenen Punkten feindliche Batteriestellungen unter Feuer.

Zwei feindliche Angriffe in der Richtung auf Monte Giove und Monte Brazone wurden von uns zurückgeschlagen:

Nach einem vorausgegangenen heftigen Artilleriebombardement griff eine unserer Neapel'er Brigaden, unterstützt von einer Kavallerieabteilung, die ihre Pferde führte, den Feind unverhofft an und drang in feindliche Linien östlich von Montfalcone ein. Trotzdem sich um den Besitz der Laufgräben ein heißer Kampf entwickelte, blieben dieselben doch in unserem Besitz. Wir nahmen 10 Offiziere und 488 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Aeroplangeschwader bombardierten mit gutem Resultat die Eisenbahnstation Mallarello im Lagarina Tal, und die Lager an der Stelle, wo das Nostal mit dem Campomulo Tale am Asiago Plateau zusammenstößt. Feindliche Aeroplane warfen Bomben auf Padova, Giorgi die Rogara und Porto Rafega. Zwei Personen wurden verwundet. Der angerichtete Materialschaden war leicht.

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 15. Juni. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Offensive der Armee General Brussiloff's ist gestern nicht zum Stillstand gekommen. Auf verschiedenen Stellen der Front wurden weitere Mannschaften zu Gefangenen gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Der Feind fährt fort, auf den verschiedensten Stellen Gegenangriffe vorzunehmen und an anderen ist er eifrig tätig, Laufgräben aufzuwerfen.

An der Doina Front und südlich vom See Narocz eröffnete der Feind an einigen Punkten ein heftiges Artilleriefeuer. Im Anschluß hieran gemachte Versuche, aus den Laufgräben hervorzukommen und zum Angriff überzugehen, wurden von uns vereitelt.

Im Baranovichi Bezirk fanden lokale Kämpfe statt, in deren Verlauf wir einige Laufgräben nahmen, die wir jedoch durch das Feuer der Deutschen gezwungen wurden, wieder aufzugeben.

Im baltischen Meere griffen unsere Torpedoboote in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni eine Anzahl feindlicher Dampfer an, die unter Eskorte segelten. Während des Kampfes versenkten wir 2 Dampfer, zu einer kleinen Klasse gehörig, und 1 Hülfskreuzer, von dem wir die Mannschaft gefangen nahmen. Auf unserer Seite waren keine Verluste oder Beschädigungen zu verzeichnen.

Wir unterließen es aus dem Grunde, die feindlichen Schiffe zu verfolgen, weil sie die Richtung auf die schwedischen Gewässer zu einschlugen.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, 15. Juni. — Britische Truppen, die sich nach der Uebergabe von General Townshend hinter Kut-el-Amara befanden, und vorzurücken versuchten, wurden zurückgeschlagen. Die Gefechte fanden am rechten Ufer des Flusses statt.

An der Süd-Irak-Front, im Euphrat-Abschnit, wurde eine britische Abteilung, die ungefähr 400 Mann stark war, vernichtet.

Offizielle Berichte vom 14. Juni

Russischer Bericht

Petrograd, 14. Juni, über London. — Längs der ganzen Front, vom südlichen Polesien bis an die rumänische Grenze treiben unsere Truppen den Feind zurück. Seit gestern wurden etwa 20 Offiziere und etwa 6000 Mann gefangen genommen. Wir haben 6 Kanonen, 10 Maschinengewehre und viele Artillerie- und Munitionswagen erbeutet. Die Gesamtsumme der Gefangenen und des erbeuteten Materials beträgt nun 120,000 Mann, 1,780 Offiziere, 130 Kanonen und 260 Maschinengewehre. Eingetroffene Berichte sagen, daß der Feind an gewissen Punkten eine solche Menge verschiedenster Kriegsmaterials zurückgelassen hat, daß eine genaue Beschreibung in so kurzer Zeit unmöglich ist. Zum Beispiel fanden wir genug Schienen für Feldbahnen, um 30 Werst (etwa 20 Meilen) zu bedecken.

In den Kämpfen vom 6. bis 11. Juni nahm General Scherbatchoff in einem verhältnismäßig kleinen Gebiet 414 Offiziere und 14,000 Mann, gefangen, eroberte 29 Kanonen, 34 Maschinengewehre, 65 Munitionskisten und andere Beute.

An dem Weg von Vladimir nach Volynski leistet der Feind hartnäckigen Widerstand. Die Gefechte dauern westlich des Dorfes Zaturze fort. Im Gebiet von Zaturze fand ein schneidiger Kosakenangriff statt, der eine feindliche Schwadron vor die Säbel brachte.

Westlich von Dubno erreichten unsere Truppen das Dorf Demidovka, und südlich von Dubno eroberten sie das Dorf Kosine. Nördlich von Buczacz, am rechten Ufer der Stripa, unternahm der Feind mächtige Gegenangriffe.

In den gestrigen Kämpfen besetzten unsere Truppen die Höhen am Westufer der Stripa. Südlich des Dniester besetzten wir die Stadt Snitanu, welche westlich von Czernowitz liegt. Die Kämpfe um den Besitz des Brückenkopfes bei Czernowitz dauern fort. An der Dvinafront bombardierten die Deutschen heftig den Brückenkopf bei Ilkskull. Südlich von Smorgon vereitelten wir einen feindlichen Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern.

Kaukasusfront: In der Nähe von Bagdad brachten wir eine Offensive starker feindlicher Streitkräfte zum Stillstand.

Deutscher Bericht

Berlin, 14. Juni, über London. — Ostfront: Südlich des Seas Naroczy zerstreuten einige Erkundigungsabteilungen feindliche Befestigungswerke und brachten 60 Gefangene zurück.

Nördlich von Baranovichi gingen die Russen nach heftigen Artillerievorbereitungen zum Angriff in dichten Truppenmassen vor. Sie versuchten siebenmal, unsere Linien zu stürmen, wurden aber vollständig zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste.

Deutsche Luftschiffer unternahmen in den letzten Tagen häufig Angriffe auf Eisenbahnstationen hinter der russischen Front. Wiederholt sind Truppenzüge zum Stillstand gebracht und Eisenbahnvorrichtungen zerstört worden.

Balkanfront: Nichts Neues.

Westliche Front: Auf den Höhen südwestlich von Zillebeke wurde ein Teil unserer neuen Stellungen während der gestrigen Kämpfe verloren.

Am rechten Maasufer (Verdunfront) nahmen wir während der Kämpfe vom 12. und 13. Juni feindliche Stellungen westlich und südlich der Thiaumontfarm ein, nahmen 873 Franzosen, darunter 27 Offiziere gefangen und eroberten 15 Maschinengewehre.

Deutsche Patrouillen gingen erfolgreich bei Maricourt im Gebiet der Somme und in den Argonnen vor.

Italienischer Bericht

Paris, 14. Juni. — Die Kämpfe um Verdun haben aus bloßer Erschöpfung der Kämpfenden wieder einmal nachgelassen. Am Montag opferten die Deutschen eine ganze Division, teils Bayern, teils Pommern, 12 verschiedenen Versuchen, die französischen Stellungen, nördlich von Thiaumont zu stürmen. Von dieser Stellung aus verhindert das Flankenfeuer der Franzosen den Feind, nach dem Plateau von Vaux vorzudringen.

Da bis zum Abend noch keine wesentlichen Erfolge der Deutschen zu verzeichnen waren, wurde mit frischen Truppen ein Versuch gemacht, die Stellung von Südwesten zu nehmen. Nach schweren Kämpfen gewannen die Deutschen Fuß in einigen der Gräben auf dem Hügel 321, eine halbe Meile westlich von Thiaumont und eine Meile östlich von Bras.

Gestern wurde ein Versuch gemacht, diesen Vorteil zu erweitern. Ein Gefangener, der zum 16. bayrischen Infanterie-Regimente gehörte, berichtete, daß sein Regiment für eine große Offensive gegen die letzten vier Forts von Verdun aufbewahrt worden, aber dann zur Unterstützung der Truppen gegen Thiaumont benutzt worden sei. Es habe in diesen Kämpfen fast ein Drittel seiner Wirkungskraft verloren.

Paris, 14. Juni. — Der heutige offizielle Bericht besagt, daß die Franzosen einen kleinen deutschen Posten bei Benizel, östlich von Soissons, gefangennahmen.

Ein Ueberfall auf Songern in den Vogesen brachte eine Anzahl von Gefangenen in französische Hände.

Oestlich von Soissons haben wir einen kleinen deutschen Posten bei Benizel eingenommen.

Am linken Maasufer fanden unterbrochene Artilleriekämpfe statt. Auf rechtem Flußufer bombardierte der Feind gestern Abend heftig unsere Stellungen nördlich von Thiaumont. Im Walde von Vaux und Chapitre und südlich vom Fort Vaux fanden keine Infanterieangriffe statt.

Bei einem Ueberfall unserer Truppen auf Schneeschuhen gegen eine deutsche Abteilung südlich von Singern, nördlich von Thann, nahmen wir einige Deutsche gefangen.

Britischer Bericht

London, 13. Juni. — Während der letzten 24 Stunden fanden keine Infanteriekämpfe statt. Nur Artillerie- und Minentätigkeit war zu verzeichnen. Das wichtigste Ereignis war ein gegenseitiges Bombardement zwischen Hügel 60 und Hooge diesen Nachmittag.

Südlich von Loos und La Boisselle bombardierten wir ein feindliches Befestigungswerk erfolgreich mit schwerer Artillerie. Das Wetter war kalt und regnerisch.

Ostfront. London, 14. Juni. — Eine Nachricht aus Petrograd an Reuters Telegrammkompanie sagt über das russische Vorrücken in Ostgalizien:

Die Russen halten den Dniester zwischen der Grenze und dem beträchtlich weiter westlich gelegenen Zusammenfluß von Stripa und Dniester. Nach der Einnahme von Zaleszczyki und Horodenka ist ihr nächstes Ziel Kolomea, drei Tagemärsche weiter. Wenn nicht eine unvorhergesehene Veränderung der strategischen Lage eintritt, wird nur ein sofortiger Rückzug das Abschneiden des österreichischen linken Flügels verhindern.

Bei der Besetzung des Flusses Dniester hatten die Russen einige Verluste zu verzeichnen, was eine Folge der deutschen glänzenden Taktik war. Dies steht in starkem Gegensatz zu den deutschen Verlusten beim Ueberschreiten der Flüsse Narew und Bzura.

Es wird berichtet, daß der Feind an keinem Abschnitt der südlichen Front bis jetzt wesentliche Verstärkungen erhalten hat.

Militärkritikers Ansicht

London, 14. Juni. — Der Militärkritiker der „Morning Post" sagt über die russische Offensive wie folgt:

Die Russen haben in der Wahl von Zeit und Schauplatz ihrer neuen Offensive ihren gewöhnlichen Scharfblick bewiesen. Desgleichen haben sie mit gewohnter Verschlagenheit ihre Pläne vor den Deutschen und Oesterreichern geheimgehalten, welche anscheinend vollständig überrascht worden sind.

Das Land südlich von den Pripet sümpfen hat sich von den Fluten die vom Frühlingstauwetter herrührten, erholt, und die Wege sind in erträglichem Zustande. Die Deutschen sind durch ihre Offensive in Frankreich und die Oesterreicher durch ihr Vorgehen an der italienischen Grenze vollständig in Anspruch genommen. Es ist für beide schwer, abzulassen und Truppen wegzuziehen, um die Lage in Rußland zu bessern. Noch vor einem Monat würde die Sachlage anders gewesen sein. Die Tatsache, daß die Deutschen nur trappweise Verstärkungen nach Verdun gebracht haben, und die Notwendigkeit, daß sie andere Teile der Front schwächen mußten, scheint dafür zu zeugen, daß sie nur noch wenige Reserven zur Verfügung haben, während die britische Streitmacht in Frankreich fortgesetzt an Stärke und Tüchtigkeit zugenommen hat.

Die Ueberführung von Truppen nach Rußland würde nicht nur die Aufgabe der Offensive bedingen, sondern auch die lange erwartete Gelegenheit für die Alliierten herbeiführen. So mögen die gegenwärtigen Ereignisse der Wendepunkt des Krieges sein.

Britischer Bericht

London, 14. Juni. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Letzte Nacht (Dienstag) und (Mittwoch) fanden keine Infanteriekämpfe statt. Die Stellungen, die wir gestern östlich von Ypres zurückeroberten, waren einem heftigen Feuer ausgesetzt. Im Laufe des Tages wurden weitere Gefangene gemacht, hauptsächlich verwundete Leute, die auf dem Kampfgelände vorgefunden wurden. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 3 Offiziere und 158 Mann.

Unsere Linie von Maricourt bis südöstlich von Carnoy und südlich von Neuville-St. Vaast war ebenfalls einem heftigen Feuer ausgesetzt. An verschiedenen Stellen der Linie zwischen St. Eloi und Mesines beschossen wir feindliche Laufgräben.

Gestern Abend brachte der Feind in der Gegend von Neuville-St. Vaast drei Minen zur Explosion, ohne jedoch Schaden anzurichten. In der Nähe von Fricourt explodierten wir zwei Quetschminen, die feindliche Stellungen zerstörten.

Französischer Bericht

Paris, 14. Juni. — Der folgende amtliche Bericht wurde heute Abend über die stattgefundenen Kämpfe veröffentlicht:

An der ganzen Verduner Front fanden im Laufe des Tages Artilleriekämpfe statt. Von der übrigen Front ist nichts zu berichten.

Der belgische Bericht besagt:

Der Artilleriekampf war im Dixmude-Distrikt verhältnismäßig stark, besonders in der Nähe von Steenstraete.

Italienischer Bericht

Rom, 14. Juni. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

An der Posinalinie ging der Feind nach vorausgegangenem heftigem Artilleriekampf in der Nacht zum 12. in der Richtung auf Fourni, Alta Campania, Monte Giove und Monte Razarons zum Angriff über. Er wurde jedoch überall zurückgeschlagen. Gestern beschränkte sich der Feind darauf, unsere Stellungen an der ganzen Front, besonders in der Rasagna-Zone mit Geschützen schweren Kalibers zu beschießen. Unsere Truppen hielten während des Bombardements aus und verhüteten dadurch einen Infanterieangriff des Feindes.

Versuche des Feindes am oberen Doite, von uns nördlich von Pedesiagno eingenommene Stellungen wieder zurückzuerobern, schlugen fehl. Kleinere Gefechte im oberen Fella und Seebach Tale trieben zu unseren Gunsten aus. An der Isonzofront hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Offizielle Berichte vom 13. Juni

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 13. Juni. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

In Anbetracht der Tatsache, daß die österreichisch-ungarischen Truppen sich auf vielen Stellen vor den Schlägen unserer Südarmee in aller Eile zurückzogen, hat sich die Anzahl der Gefangenen nicht sonderlich vermehrt. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt bis jetzt 1,500 Offiziere und 114,000 Mann. Der Feind ließ überall im verlassenen Gelände große Quantitäten Kriegsmaterialien zurück.

General Letschitzkys Abteilung hat bis jetzt seit dem Beginn der Operationen drei Regimentskommandeure, 754 Offiziere und 37,852 Mann gefangen genommen und 48 Kanonen, 120 Maschinengewehre, 21 Bombenwerfer und 61 Minenwerfer erbeutet.

Nachdem wir die Deutschen nordwestlich von Rojitche vertrieben hatten, kamen wir an den Fluß Stokhod. Westlich von Lutsk haben wir Torchin eingenommen und den Feind weiter zurückgedrängt.

An der Stripa Front, nördlich des Dorfes Bobulintzy werden die schweren Kämpfe fortgesetzt. Wir haben die Ortschaft Zarnowitza eingenommen, die überaus hartnäckig vom Feinde verteidigt wurde. Auf vielen Stellen haben wir in aller Eile aufgegebene Befestigungslinien entdeckt, die augenscheinlich zu dem Zwecke geschaffen wurden, früher hergerichtete Befestigungswerke zu verstärken.

Im Dniester-Abschnitt und weiter südlich haben unsere Truppen nach vorausgegangenem Gefecht den Fluß überschritten und viele befestigte Punkte, wie auch die Ortschaft Zaleszczki, nordwestlich von Czernowitz gelegen, eingenommen. Unsere Truppen setzen den Vormarsch fort. Das Dorf Horodenda, nordwestlich Zaleszczki ist ebenfalls in unseren Händen.

Im Pruth Abschnitt, zwischen Dnepan und Nichelczeniz haben unsere Truppen das linke Ufer des Flusses erreicht. In der Nähe des Brückenkopfes von Czernowitz finden heftige Kämpfe statt. Der Feind hinterließ in dem verlassenen Gelände eine große Menge von Kriegsmaterialien.

An der Dubno - Rozin Eisenbahnlinie ist ein Regiment von Telephondrähten, eine große Menge Patronen, Bombenwerfer und Automobile, ferner eine Kleinbahn und einer großen Anzahl von Waggons und ein Lagerhaus mit Fourage und Lebensmitteln vollgepackt zurück. In der Nähe des Dorfes Malamolitsch, fand ich ein Denkmal, welches zur Erinnerung an die österreichischen Siege errichtet worden war und die Form einer Kolonne zeigte, die von einem österreichischen Adler beschützt wurde, welcher schädigt sieben.

Im Dorfe Sadagora nördlich von Czernowitz beschlagnahmten wir ein großes Lagerhaus mit Ingenieurmaterialien und eine Hochbahn. Ein Tagesbefehl, der bei einem deutschen Offizier vorgefunden wurde und in welchem die Stellungen der feindlichen Truppen vermerkt waren, enthielt den folgenden Satzteil: — „und andere geschlagene Oesterreicher." Gefangene erklärten diese Worte so, daß neue Formationen von den Ueberresten der geschlagenen Oesterreicher gebildet werden sollen.

An der Doina Front und südlich von Dunajec bombardierten die Deutschen unsere Stellungen an mehreren Plätzen.

An der Kaukasusfront in der Richtung auf Dschebe rückten wir an die türkischen Stellungen heran, ohne daß dies vom Feind bemerkt wurde. Wir griffen ihn an, als er sich eine Rast gönnte und nahmen das Lager. Der Feind floh, nachdem ihm geringe Verluste zugefügt worden waren.

Ein türkischer Angriff in der Richtung auf Nowandouz wurde von uns zurückgeschlagen.

Italienischer Bericht

Rom, über London, 13. Juni. — Der heute vom Hauptquartier ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Zwischen der Adige und Brenta finden schwere Artilleriekämpfe statt. Trotzdem der Feind hartnäckigen Widerstand leistet, haben wir Fortschritte zu verzeichnen.

Im Lagarinatale richteten wir nach vorausgegangenem hartnäckigen Artilleriegefecht einen glänzenden Angriff auf die feindlichen Stellungen. Wir nahmen bei diesem Angriff die stark befestigte Linie, die von der Parmesan Höhe bis östlich der Ara und Amezzano Berge führt, wie auch die dem ganzen Rio Romini entlang. Der Feind ging sofort zu Gegenangriffen auf unsere neuen Stellungen über, die jedoch alle zurückgeschlagen wurden. Der Posina-Attico Front entlang fanden schwere Bombardements auf beiden Seiten statt. Feindliche Infanterie betrat Molisim, sie wurde jedoch durch unser treffliches Feuer wieder daraus vertrieben. An dem Asiago Plateau ist die Lage unverändert.

Im Sugana Tal Bezirk versuchte der Feind am Abend des 11. Juni und am darauffolgenden Morgen östlich von den Mato Stromsmellen aus vorzurücken. Er wurde jedoch über all mit schweren Verlusten nur um zurückgeschlagen.

An der Egrnia Front und dem Isonzo entlang fanden Artilleriekämpfe und kleinere Gefechte statt. Ein Versuch des Feindes in der Monfalconzone zum Angriff überzugehen, wurde durch unser Feuer vereitelt.

Britischer Bericht

London, 13. Juni. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt. Um 1.30 Uhr heute Morgen machten die canadischen Truppen östlich von Zillebeke einen tapferen und erfolgreichen Angriff. Sie hatten die alten Stellungen in dieser Nachbarschaft im Auge, die alle, vom südlichen Teile des Sanctuary Waldes bis zu einer Stelle ungefähr 1000 Yards von Hügel No. 60, insgesamt ungefähr 1,500 Yards in Länge, zurückerobert wurden. Während des Angriffes wurden dem Feind schwere Verluste zugefügt und 3 Offiziere und 123 Mann wurden von uns zu Gefangenen gemacht.

Unsere Truppen wurden für die Dauer von mehreren Stunden, nachdem sie die Stellungen eingenommen hatten, einem heftigen Feuer ausgesetzt. Sie wurden jedoch gut von Artillerie unterstützt und waren deshalb in der Lage, die gewonnenen Positionen zu behaupten. Der Feind setzte das schwere Bombardement während des Tages fort, auf welches unsere Artillerie mit Erfolg antwortete.

Versuche der feindlichen Infanterie, zum Gegenangriff überzugehen, wurden durch unser Artilleriefeuer zu nichte gemacht.

In der letzten Nacht unternahmen unsere Truppen einen erfolgreichen Ueberfall auf feindliche Stellungen nordöstlich von Ypres und südlich von Boss Grenier. Am letztgenannten Platz betraten australische Truppen feindliche Laufgräben, töteten ungefähr 12 unserer Gegner, nahmen 6 gefangen und zerstörten 2 Mörser. Die Abteilung trat wohlbehalten wieder an ihrem Ausgangsplatze ein. Die einzigen Verluste, die sie erlitt, waren 1 Offizier und 1 Mann, die beide leicht verwundet wurden.

Von den übrigen Teilen der Front ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Der Feind warf im Laufe des Tages 300 Geschosse auf Maricourt. Unsere Artillerie beschoß feindliche Stellungen in der Gegend von La Boisselle. Bei Souchez und Loos war die Kanonade nicht so lebhaft wie gewöhnlich.

Ein Spezialbericht von St. Petersburg.

London, 13. Juni. — Alle Spezialberichte von St. Petersburg rühmen die feine Arbeit der russischen Artillerie, auf deren Tätigkeit das schnelle Vorrücken der russischen Truppen hauptsächlich zurückzuführen sei. Die Berichte behaupten, daß der russische Vormarsch zeigt, daß die von den Deutschen hergerichteten Feldbefestigungen von Stahl und Zement, die für uneinnehmbar gehalten wurden im Sturm genommen werden können, auch trotz der neuesten chemischen Erfindungen, die allenthalben angewandt worden seien. Die unvergleichlichen russischen Kanonen und die Minentüchtigkeit, so sagt ein Korrespondent, macht kurze Arbeit mit den fünffach befestigten Linien. Es wird berichtet, daß an einigen Plätzen, wo die österreichischen Befestigungen außerordentlich stark waren, die Russen 12 Linien von Laufgräben in rascher Reihenfolge genommen haben, während armierte Motorwagen die Kavallerie bei der Verfolgung des Feindes unterstützten. Die Verfolgung war begünstigt von einer guten Beschaffenheit der Wege, die die Oesterreicher gebaut hatten.

Westlich von Tarnopol bedienten sich die Russen Gasreservoirs, die sie von den Oesterreichern erbeuteten, um diese mit ihren eigenen tödlichen Gasen anzugreifen!

Lutsk war von 19 Drahtverhauen umgeben, als die Russen am Mittwoch morgen den Befehl erhielten, die Stadt zu stürmen. Das Ergebnis dieses Sturmangriffs hing in der Schwebe bis gegen Mittag, als die österreichische Linie durchbrochen wurde. Die Ortschaft Dubno, so sagt der Bericht, wurde fast vollständig durch das russische Artilleriefeuer zerstört, ehe sie in den Besitz der Russen fiel. Die Oesterreicher nahmen alle waffenfähigen Zivilleute mit sich fort, als sie aus der Ortschaft zogen.

SANTAL CAPSULES MIDY

Durch Nieren, Blasen, Blut, Haut, Gelenke, Magen, Darm, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Ischias, Blasenkatarrh, Gonorrhöe, Ausfluß, Blutarmut, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blasenschwäche, Nervenschwäche, Blutschwäche, Krampfadern, Hämorrhoiden, Krampfadern, Geschwüre, Hautleiden, Ausschläge, Pickel, Mitesser, Gesichtsausschläge, Blutreinigung, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Magenkrämpfe, Magenschmerzen, Magenverstimmung, Magenbeschwerden, Magenkrebs, Magenkrebs, Magenkrebs